

Eine Zeitschrift des Vereins Deutsche Sprache
(Georgien)

GERMANISTISCHE STUDIEN

№ 9

Tbilissi

2009

Zur Unterrichtsmethodik der Fachsprachen in der Dolmetscherausbildung

Die beruflichen Anforderungen an Übersetzer und Dolmetscher erfordern eine Professionalisierung und wissenschaftliche Fundierung im Bereich des Übersetzens und Dolmetschens und in der entsprechenden Ausbildung. Diese Ausbildung muss an die dafür qualifizierten Institutionen gebunden sein und dort von spezifisch dafür (auch didaktisch) qualifizierten Ausbildern vorgenommen werden. Die bestehenden Institutionen und Organisationen sind aufgerufen, dabei Unterstützung zu gewähren. Die Ausbildung im Bereich Dolmetschen/Übersetzen ist grundsätzlich von der Ausbildung zum Fremdsprachenlehrer sowie von der allgemeinen Vermittlung von Fremdsprachenkenntnissen zu trennen. Der Erwerb von sprachlichen Fertigkeiten im Bereich der Fremdsprachen ist zwar eine notwendige Voraussetzung für die Realisierung dieser Ausbildungsziele und deshalb auch institutionell anzubinden, muss aber deutlich vom Erwerb sprachmittlerspezifischer Kompetenz unterschieden werden.

Konsekutiv- und Simultandolmetschen sind zwei Arten des mündlichen Übersetzens. Konsekutivdolmetschen ist Dolmetschen nach dem Anhören des Abschnitts des Ausgangstextes, der vom Redner ausgeführt wird. Simultandolmetschen ist gleichzeitiges Dolmetschen des Ausgangstextes mithilfe der dazu verfügbaren Simultananlage. Im ersten Fall sind die Ausgangsinformation und die Schlussinformation voneinander durch eine Zeitspanne entfernt, d.h. durch den Zeitabschnitt, den der Redender für die Ausführung seiner Rede braucht. Um mit der Fülle der Information zurechtzukommen, muss der Dolmetscher die Notizen machen, damit er die wichtigen Passagen der Rede nicht weglässt und sie möglichst vollständig im Gedächtnis behält. Die Hauptbesonderheit des Simultandolmetschens aber besteht darin, dass die Wahrnehmung der Rede des Redners und die Textproduktion in der Zielsprache gleichlaufend erfolgen, deshalb wird es durch das strenge Zeitlimit gekennzeichnet. Dem Simultandolmetscher steht nur der Redezeitraum des Redners zur Verfügung. Diese Zeit ist doppelt weniger als die Zeit, die der Konsekutivdolmetscher zur Verfügung hat.

Vor mehreren Jahrzehnten herrschte auf allen internationalen Foren das Konsekutivdolmetschen. Nach dem 2. Weltkrieg rückte allmählich in den Vordergrund das Simultandolmetschen. Das Letztere wurde zum ersten Mal auf dem Nürnberger Prozess verwendet, und seitdem fasste es Fuß in der UNO, auf den Kongressen, Konferenzen, Symposien. Es machte Zeitersparnis in solchen Organisationen, wo offiziell über 2 Arbeitssprachen verwendet wurden. Aber ungeachtet dessen konnte es das Konsekutivdolmetschen nicht völlig ersetzen. Das liegt daran, dass das Simultandolmetschen eine teure technische Anlage braucht; darüber hinaus sind viele Redner der Meinung, dass sogar das beste und erfolgreichste Simultandolmetschen den Text mit emotionell-propagandistischer Richtung dürrtig macht, und dabei kann es nicht jene Exaktheit der Information einhalten, die so notwendig ist, wenn es sich um Zahlen, Eigennamen, präzise Wörter oder solche Wörter handelt, die oft keine konkreten Assoziationen hervorrufen. Das Konsekutivdolmetschen wird in der Regel bei Verhandlungen, Gesprächen der Staatsmänner, bei der Arbeit mit den Delegationen und sogar auf den internationalen Foren verwendet, besonders wenn 2 Arbeitssprachen benutzt werden.

Trotz einer ganzen Reihe der Unterschiede, die zwischen Konsektiv- und Simultandolmetschen bestehen, sind die Vorbereitungsübungen doch für beide gleich:

1. schriftliche Übersetzung des Hörtextes;
2. Diktat-Übersetzung;
3. Übung auf präzise Wörter; das sind: die Benennungen der Monate, der Wochentage, Eigennamen der Politiker, der berühmten Persönlichkeiten, geografische Namen, Nationale Realien;
4. Transformationsübungen (Transformation der gegebenen Wortverbindungen);
5. Mikroreferieren bzw. Kürzung des Textes bis zum Grundinhalt;
6. Dolmetschen-Erzählen: mit eigenen Worten den Text zuerst in der Muttersprache und dann in der Fremdsprache erzählen;
7. visuelle Wahrnehmung des Textes: laut zählen und zugleich visuell den Inhalt des Textes im Gedächtnis behalten;
8. Übung auf Zahlwörter: Anhören der Numeralien und ihr Aufschreiben in Zahlen;
9. Übung zur Auswahl der Epitheta: den Studenten wird eine synonymische Reihe der Adjektive aufgegeben, für die sie die Äquivalente in Fremdsprache wählen sollen;
10. rhetorische Übungen: die Studenten sollen einen unbekanntem Text korrekt und ausdrucksvoll vorlesen, beachtet werden Intonation, Aussprache und Sprechtempo;
11. Übung zur Technik der mündlichen Rede: die Studenten bekommen einen Text, in dem Wörter oder einige Sätze weggelassen sind. Sie sollen bei der Übersetzung die Lücken ausfüllen und den Text vollständig darstellen. Beim Studium wird großer Wert auf die Aneignung der Fachsprachen gelegt, besonders auf Politik, Wirtschaftsdeutsch und Juradeutsch. Dafür werden folgende Materialien benutzt: die Reden der aktuellen Politiker, Vorträge, wirtschaftswissenschaftliche Texte, sowie die Fachbücher: Gerichte- und Behörden-Terminologie, Deutsche Juristen im Gespräch, Rechtsordnung und Rechtspflege in der Bundesrepublik Deutschland.

Die Schwerpunkte beim Studium des Simultandolmetschens sind:

1. Simultanlesen des im Voraus übersetzten Textes;
2. Simultandolmetschen vom Papierblatt mit vorheriger Vorbereitung oder ohne Vorbereitung;
3. Festigung der lexischen und syntaktischen Äquivalente;
4. Festigung der terminologischen und phraseologischen Äquivalente;
5. Anhören und das Wiederholen des Ausgangstextes;
6. Simultandolmetschen durch das Anhören des Texts (Vorträge, politische Texte, Wirtschaftstexte, juristische Texte);
7. Ansehen der Lernfilme, der landeskundlichen Filme, der Spielfilme;
8. zweistufiges Simultandolmetschen (der Begriff der "Pilot-Kabine");
9. Sitzen in der Kabine, Einschalten der technischen Anlage, Sprechen durch das Mikrofon, Aufsetzen des Kopfhörers; die notwendige Distanzhaltung, die richtige Körperhaltung, das Ausschalten der Simultananlage;
10. Simulierung des Simultandolmetschens.

Die Studierenden, die die obengenannte Ausbildung bekommen wollen, sollen Folgendes zur Kenntnis nehmen: Die Anforderungen, die an den Konferenzdolmetscher gestellt werden, sind sehr hoch: Erstens muss man betonen, dass der Konferenzdolmetscher einem Berufsstand angehört. Es wurde Fachwissen erworben, um von der Berufsausübung zu leben. Der Berufsstand hat seine Berufsethik: Für die Arbeitsleistung wird Verantwortung übernommen, d.h., Dolmetschen ist nicht lediglich eine Tätigkeit, die jedweder Sprachkundige übernehmen kann. Der Dolmetscher nimmt keinen Auftrag an, für den er nicht qualifiziert ist oder sich in der Zeit bis zur Ausführung des Auftrags qualifizieren kann. Der Bedarf an Dolmetschern besteht in solchen Bereichen wie Politik, Wirtschaft, Wissenschaft (Fachtagungen: Medizin, Pharmazie), Justiz: Polizei, Gericht usw. Die Beherrschung der Muttersprache und die Kenntnis von einer oder sogar mehreren Fremdsprachen ist lediglich das Handwerkzeug. Der Dolmetscher muss seinen Berufsstand und seinen Markt kennen, um Dolmetscherteam rekrutieren zu können, oder um sich selbst in ein Team einfügen zu können. Der Dolmetscher muss spezifisch persönliche Fähigkeiten und Eigenschaften mitbringen, insbesondere: Diskretion und Durchsetzungsvermögen, Gelassenheit und schnelles Reaktionsvermögen, Zurückhaltung und Wissbegierde, Engagement für die Sache anderer, Engagement für seinen Beruf, das Schaffen von Verstehen, da es beim Dolmetschen zunächst und in erster Linie ums Verstehen geht. Der Dolmetscher gibt beim Sprechen das wieder, was er zeitlich um ein geringes Verschieben vorher gehört und verstanden hat. Der Dolmetscher hat sich seiner Aufgabe dann gut entledigt, wenn man seine Anwesenheit am Ende vergessen hat.

Zwischen Dolmetscher und Redner muss ein besonderes Vertrauensverhältnis bestehen. Davon ausgehend kann man sagen, dass nur der professionelle Konferenzdolmetscher die Aufgabe des Dolmetschers erfüllen kann und nur der praktizierende Konferenzdolmetscher Dolmetscher ausbilden kann.

Zum Schluss kann man noch die Worte von General Charles de Gaulle anführen, der sehr poetisch seine Meinung über das Dolmetschen formulierte: "Die Zukunft der Welt hängt meistens von den klugen Politikern und den guten Dolmetschern ab."